

Der im Voraus zu zahlende Abonnement-Betrag beträgt nebst Illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Mbl. 8.40, v. Quartal Mbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: v. Quartal M. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Mbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

# Neue Podzzer Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition  
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146  
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Sonnabend, den (25. September) 8. Oktober 1910.

Morgen-Ausgabe.

Bezirkstelefon: Auf der 1. Seite pro 4 gebauten Rondelle je 100 m auf der 2. Seite 20 Kop. und auf der 3. Seite 20 Kop. für das Inland 50 Pfg., resp. 20 Pfg. Neuanmer: 50 Kop. pro Seite oder deren Brünn. — Anzeige werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Abonnement-Exemplar.

10129

**ENGLISCHE TEKIL-EXPORT-GESELLSCHAFT M. b. H.**

**IN LODZ BEI N. BLAUSTARK, PETRIKAUERSTR. 82**

**WIR UNTERHALTEN EIN REICHES LAGER IN ENGLISCHEN**

**HERREN-STOFFEN SOWIE PELZEN UND PELZ-WAREN.**

**LONDON**  
**HAMBURG**  
**BERLIN**

IM HOFE LINKS,  
TELEPHON 15-93.

NACH BEENDEDER ENGROS-SAISON  
**VORTEILHAFTER DETAIL-VERKAUF**  
IN DEN MONATEN SEPTEMBER  
OKTOBER UND NOVEMBER.

## Grosse Belohnung!

Wer mir die gestern Nacht in meiner Fabrik gestohlenen wollenen Waren: Lamantinche, Plaids und Schlafräder, zurückbringt od. nachweist, wo sich dieselben befinden, erhält eine gute angemessene Belohnung.

E. Hentschel jr. Wulczanska-  
Straße 19.

10132

**SAGRADA BARBER**

magenstärkend  
purgiert milde und schmerzlos

10136

**NESTLE**  
KINDERMEHL

Seit mehr als 40 Jahren von den Ärzten der ganzen Welt als ideales Nährmittel für Kinder und magenleidende Erwachsene empfohlen.

## „Urania - Theater“

Eine Volks- und Engelskunst-Schau. 9521  
Täglich grandiose Familien-Varieté-Vorstellungen.  
Am 1. und 16. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inseraten Teil.

## Die Siegreiche Volksbewegung in Portugal.

Zuverlässige Nachrichten über die Haltung der portugiesischen Provinzen zu der Proklamierung der Republik liegen auch heute nicht vor. Man kann sich deswegen noch immer kein abgeschlossenes Bild davon machen, ob das Königreich noch Anhänger genug hat, die einen Bürgerkrieg entfesseln und das Schicksal der Monarchie wenden könnten. Aber in Lissabon selbst ist die neue republikanische Regierung zweifellos vollständig Herrin der Lage und wird von der Begeisterung der ganzen Bevölkerung getragen. Der sicherste Beweis dafür ist, daß sie die Depeschenzettel in der portugiesischen Hauptstadt, wenn auch nicht aufgehoben, so doch erheblich gemildert hat.

Lissabon (über Vigo—Enden), 6. Oktober. Nach heftigem Kampf von dreißig Stunden Dauer behielten die Republikaner die Oberhand, wenn auch noch jetzt, 5 Uhr nachmittags, Teile Königstreuer Truppen wichtige Punkte besetzt halten, so daß für die Nacht eine neue Schlacht zu erwarten ist. Die beiderseitigen Verluste sind sehr schwer; mit 200 Toten und 450 Verletzten sind sie nicht zu hoch geschätzt. Die Stadt hat bei der Beschießung wenig gelitten. Unter fremdem Enthusiasmus ist heute früh die Republik proklamiert worden. Anfallen öffentlichen Gebäuden weht die republikanische Flagge. Musikkorps durchziehen die Straßen, von bewaffnetem Volk gefolgt, das die republikanische Hymne singt. Der König hat die Stadt verlassen. Wahrscheinlich befindet er sich an Bord der Yacht „Donna Amalia“, die die Bestimmung hat, nach England zu fahren.

Die Disziplin der Revolutionäre ist musterhaft.

Lissabon, 7. Oktober. (P. T.-A.) Die Mitglieder der königlichen Familie sind auf verschiedenen Wegen und zu verschiedener Zeit nach Maia abgereist, wo sie sich an Bord der dort vor Anker liegenden königlichen Yacht „Amalia“ begaben. Die Partei der unabhängigen Progesseien hat sich aufgelöst. Der Leader der Partei, Alpoim, sprach sich für die Republik aus. Die Truppen aus der Provinz gehen zu den Republikanern über. Die Municipalgarde ist, obgleich sie sich den Republikanern angeschlossen hat, noch immer ohne Waffen.

ELENA KOWNAT  
MOSES DROSNES

VERLOBTE.  
September 1910.

Korowka, Lodz.

8. Oktober.

Sonne-Mittag 6 U. 13 M. | Mond-Mittag 11 U. 51 M  
Sonnen-Unterg. 5. 22 M. | Mond-Unterg. 7 U. 12 M

Geburt- und denkwürdige Tage.

1908 Serbischer Protest gegen die Annexion Bosniens. 1907 Unterzeichnung des österreichisch-ungarischen Ausgleichs. 1904 Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Handelsvertrages in Bukarest. 1895 Ermordung der Königin von Korea. 1862 Bismarcks Ernennung zum Ministerpräsidenten. 1884 François Adrien Berthier. 1885 Französischer Opernkomponist 1819 Vertrag zu Nied. Bayern tritt den Verbündeten gegen Napoleon bei. 1869 f. Rembrandt, der bedeutendste holländische Maler und Radierer, zu Amsterdam. 1820 Sieg der Briten über die Polen bei Czecora. 1853 Ermordung Cola di Rienzi's zu Rom.

zu brechen sein, wenn der erwartete König hier wirklich eintrifft. Die königliche Yacht „Miranda“ versuchte heute vergeblich vor Ferrol aus drahlos mit Lissabon zu verkehren. Die spanischen Journalisten werden über Santarem auf dem Wege nach Lissabon nicht mehr durchgelassen.

London, 7. Oktober. (P. T.-A.) Der portugiesische Gesandte setzte heute die deutsche Regierung von der neuen Staatsordnung in Portugal offiziell in Kenntnis.

Paris, 7. Oktober. (P. T.-A.) Minister Bichon hat seinen Kollegen genaue Berichte über die Lage in Portugal zugehen lassen. Die Interessen erforderten zur Zeit noch nicht die Abfahrt eines Kriegsschiffes, da für den Fall der Notwendigkeit ein solches in wenigen Stunden von Lissabon liegen könne.

Paris, 7. Oktober. (P. T.-A.) Vor den Zeitungsgebäuden und auf den großen Boulevards stauen sich immer noch große Menschenmassen, die ungeduldig die neuen Telegramme vom Schauplatz der portugiesischen Revolution erwarten. Die Zeitungsausrüter erinnern sich kaum in den letzten Jahren solche Geschäfte gemacht zu haben, denn kaum verlassen sie die Zeitungsexpeditionen werden ihnen schon die Zeitungen aus den Händen gerissen. Wie weit das Interesse der Bevölkerung geht, beweist die Tatsache, daß im Laufe des heutigen Tages auf verschiedenen Fabrik-Gebäuden die grün-rote Flagge weht, was vom Publizum mit begeisterten Hochrufen auf die neue Republik quittiert wurde.

Paris, 7. Oktober. (P. T.-A.) Die Agence Havas meldet aus Lissabon: Die Yacht „Amelia“ mit der königlichen Familie an Bord befindet sich auf dem Wege nach England. Die Regierung hat Maßnahmen zur Sicherung des Lebens des Königs und der königlichen Familie getroffen. Maria Pia begibt sich nach Italien.

Madrid, 7. Oktober. (P. T.-A.) Die portugiesische Yacht „Amelia“ ist nach den Nordprovinzen aufgebrochen, um dort den König an Bord zu nehmen. Die Mitglieder des alten Ministeriums haben in einer heutigen Sitzung in Lissabon beschlossen, ihre Funktionen nicht niedergelegen. Trotzdem sind die Republikaner nicht zu einer Gefangennahme geschritten. Das alte Ministerium fühlt sich stark genug zum Widerstand. Königstreue Truppen aus der Provinz fallen auf die Hauptstadt vorrückt. Die Bevölkerung der Nordprovinzen lehnt es ab, mit den Revolutionären gemeinsame Sache zu machen. Sie soll diese durch falsche Berichte nach Lissabon getäuscht haben. Der Rückmarsch könnte länger

bezeichnet. Der Marquis Villalobos, ausging, welcher dem König riet, auf seine eigene Sicherheit Bedacht zu nehmen. Der König habe diese Wollust mit dem Bemerkung entgegenkommen, daß die jüngsten Veränderungen in der Lissaboner Garnison ihm genügende Bürgschaft für die energische Zurückweisung jener revolutionären Bewegung bietet. Wenige Stunden nach dem Besuch des Gesandten fielen die ersten Granaten auf das Dach des Königspalastes.

London, 7. Oktober. (P. T.-A.) In Madeira sowie auf den Azoren-Inseln wurde die Nachricht von dem Ausschluß der Revolution vollständig richtig aufgenommen. Am Mittwoch, um 11 Uhr abends, wurde die Republik in ganz Portugal proklamiert. Es kam zu keinen Zwischenfällen. Der Ministerpräsident des letzten Kabinetts, Teixeira de Souza, wurde durch einen Granatsplitter verwundet. Die Republikaner verhafteten mehrere Offiziere, darunter auch den Marineminister des Kabinetts Franco, Domelas. Der Präsident der provisorischen Regierung, Theophilo Braga, versicherte dem englischen Gesandten während einer Unterredung, daß Portugal von der höchsten Achtung gegenüber England durchdrungen sei und daß die Republikaner die alte Politik der Freundschaft mit England fortsetzen werden.

New Castle, 7. Oktober. (P. T.-A.) Der portugiesische und der spanische Gesandte statuieren dem Unterstaatssekretär Sir Nicholson einen Besuch ab.

König und Mutter an Bord nach England.

Santander, 7. Oktober. (Pres-Tel.) Einlaufende Schiffe melden, daß ein englisches Kriegsschiff mit voller Geschwindigkeit mit dem Kurs nach England ihren begegnet sei. Es wird bestimmt behauptet, daß der König und die Königin-Mutter sich an Bord befindet.

Der Aufenthalt König Manuels.

Nachdem die Entscheidung über das zukünftige Schicksal Portugals gefallen und der Sieg der Revolution seinem Zweifel mehr unterliegt, interessiert im Augenblick nur noch die Frage: Wo befindet sich der junge König? Nach den widersprechenden Nachrichten hält er sich bald auf einem brasilianischen oder englischen Kriegsschiff, bald auf der königlichen Yacht „Regina Amalia“ auf. Sicher ist aber nur, daß er sich bereits außerhalb Schußweite der blutigen Ereignisse befindet; er ist also weder in Händen der Revolutionären noch weniger bei den Royalisten. Wäre letzteres der Fall, so hätten die königlichen Freunde mit einer von Manuel II. gezeigten Proklamation nicht auf sich warten lassen. Die nächsten Stunden bringen aber vielleicht schon Kunde, daß der Erb König auf neutralem Gebiet in Sicherheit ist.

Lissabon, 6. Oktober. Die königliche Yacht „Amelia“ ist mit dem Herzog von Oporto, der sich in Cascais eingeschiff hat, in See gegangen. Man vermutet, daß die anderen Mitglieder der königlichen Familie in Estreita oder Peniche an Bord genommen werden sollen.

Lissabon, 7. Oktober. Der Präsident der provvisorischen Regierung Theophil Braga hat an die auswärtigen Ministerien der Mächte ein Telegramm gerichtet, daß die Proklamierung der Republik und die Einsetzung der provvisorischen Regierung angezeigt. Die Regierung steht für die öffentliche Sicherheit und Ordnung ein.

London, 6. Oktober. Ganz im Unwissen ist man in London über das Schicksal König Manuels. Im Allgemeinen wird die hierher telegraphierte Nachricht als die wahrscheinlichste angesehen, nach der König Manuel auf das brasilianische Kriegsschiff geflohen sei. Eine Spezialdepeche ergänzt die Nachricht dahin, daß die Flucht im Einverständnis mit den Leitern der Revolution stattfand, die daraufhin das Feuer auf den Palast einstellen ließen. Wie es scheint, hat sich der König später von den brasilianischen auf ein inzwischen eingetroffenes englisches Kriegsschiff begeben und ist entweder auf dem Wege nach London oder nach Gibraltar. Nach anderen Depeschen hat sich der König jedoch nach Coimbra und nach wieder anderen nach Maia, etwa dreißig Kilometer von Lissabon entfernt, geflüchtet, wo auch die Damen des königlichen Hauses sein sollen. Maia ist ein leicht in Verteidigungszustand zu setzendes Schloß, in dessen Nähe sich ein Kloster und eine Kaserne befinden. Die hier garnisonierenden Truppen sollen den König treu gehalten haben. Der Onkel des Königs, der Herzog von Oporto, soll mit der Gebirgsartillerie geflohen sein, die von den Revolutionären während des Kampfes aus Lissabon hinausgetrieben wurde.

Paris, 7. Oktober. Zur Stunde ist man hier noch nicht im klaren, wo sich der König Manuel befindlich und ob die Königin-Mutter sowie der Herzog von Oporto gleichzeitig mit ihm das königliche Palais verlassen haben. Man versichert, daß die erste Warnung, die der königlichen Familie zuging, von dem spanischen Gesandten in Lissabon, dem Marquis Villalobos, ausging, welcher dem König riet, auf seine eigene Sicherheit Bedacht zu nehmen. Der König habe diese Wollust mit dem Bemerkung entgegenkommen, daß die jüngsten Veränderungen in der Lissaboner Garnison ihm genügende Bürgschaft für die energische Zurückweisung jener revolutionären Bewegung bieten. Wenige Stunden nach dem Besuch des Gesandten fielen die ersten Granaten auf das Dach des Königspalastes.

Gibraltar, 7. Oktober. (P. T.-A.) Die im Hafen vor Akkor liegenden Kreuzer sowie ein amerikanischer

Kreuzer haben Flaggenfahrt angelegt und salutierten der hier einlaufenden Königsjacht „Amelie“, an deren Bord sich die königliche Familie befand. Ein Offizier des Stabes des Gouverneurs begrüßte hierauf König Manuel an Bord der Jacht. Es wird angenommen, daß die königliche Familie sich am Land befindet.

**London, 7. Oktober. (P. T. A.)** Um 1 Uhr nachts ging dem Bureau Reuter aus Gibraltar die Nachricht zu, daß die portugiesische Königsjacht „Amelie“ mit der Königin-Mutter und dem Infanten Alfonso an Bord um 11 Uhr abends dort eingetroffen ist und etwas später wurde aus Gibraltar noch gemeldet, daß sich an Bord auch die Königin-Großmutter befindet.

**Madrid, 7. Oktober. (P. T. A.)** Offiziell wird mitgeteilt, daß an Bord der Königsjacht „Amelie“, die unter portugiesischer Flagge hier eintraf, sich König Manuel, beide Königinen sowie der Herzog von Oporto befinden. Die königliche Familie begab sich an Land.

#### Nene Hoffnung für König Manuel.

**Madrid, 7. Oktober. (Preß Tel.)** Auf Grund der letzten Nachrichten von der portugiesischen Grenze hält man die Thronen König Manuels durchaus nicht für hoffnungslos. Vorläufig hat die revolutionäre Bewegung nur in Lissabon, Oporto und Coimbra festen Fuß gesetzt. Doch auch an diesen Orten gibt es noch zahlreiche königstreue Truppen. In den nördlichen und südlichen Militärbezirken will das Militär von der Republik nichts wissen. Als wirklich Königstreu dürfen noch 16 Regimenter Infanterie, vier Regimenter Kavallerie und drei Artillerie-Regimenter gelten. In zahlreichen Ortschaften bewaffnen sich unter der Führung der Geistlichen die Bauern, um dem Herrscherhaus zu Hilfe zu kommen. Es verlautet, daß man auch in Kreisen selbst wieder Hoffnung gefaßt habe. Aus diesem Grunde soll König Manuel die portugiesischen Gewässer noch nicht verlassen haben, sondern noch in der Nähe seiner Hauptstadt weilen.

Der spanische Botschafter in Lissabon hat die königliche Familie zuerst vor der nahe bevorstehenden Gefahr gewarnt. Doch der König antwortete, er habe Vorbereitungen getroffen, um einem eventuellen Aufstand mit Erfolg gegenübertreten zu können. Bereits wenige Stunden später fielen die ersten Schüsse in Lissabon und König Manuel sollte einsehen, daß der ausländische Diplomat mit seiner Warnung nur zu Recht gehabt hatte.

#### Der Selbstmord des königlichen Kommandanten.

Über den Selbstmord des Generals Gorsas, des Gouverneurs und Palastkommandanten, wird noch folgendes bekannt: Gorsas habe den König, die Königin und den Hofstaat in den bombensicheren Kellerräumen untergebracht und leitete mit wahren Heroismus die Verteidigung des Palastes gegen die Aufständischen. Erst als der General bemerkte, daß unter seinen eigenen Leuten Verschwörungen sich befanden, die den Belagern die Zugänge des Palastes öffneten, gab er die königliche Sache verloren, schrieb einige rührende Abschiedsworte an den König und schob sich aus seinem Revolver eine Kugel in die Schläfe. Die in diesem Moment eindringenden Revolutionäre entblößten vor dem Leichnam des Generals das Haupt. Auf einem Tisch stand man einen mit Bleistift geschriebenen Zettel des Polizeipräfekten von Lissabon vor, in dem gesagt wurde, daß jeder Widerstand vergeblich sei, da das 5. und 16. Infanterieregiment sowie das 1. Jägerregiment, auf das man mit Sicherheit gerechnet hatte, nach Befestigung der obersten Offizierscharen zu den Revolutionären übergegangen seien und sich des Arsenal's bemächtigt hätten. Diese letzte Meldung des Präfekten bezieht sich auf die blutigen Zusammenstöße in den Kasernen, wo sich die monarchistischen Offiziere gegen den Widerstand der republikanischen Truppen ohnmächtig zeigten. Die Offiziere erwarten noch immer Buzug von königstreuen Truppen aus den Provinzstädten, doch scheint die Bahnhverwaltung diese Militärzüge absichtlich verzögert zu haben.

#### Uneinigkeit unter den Republikanern.

**Madrid, 7. Oktober. (Preß Tel.)** Die Einigkeit im Lager der Republikaner scheint nicht lange währen zu wollen. Eine starke radikale Unterströmung macht sich bemerkbar. Das neue Ministerium findet nicht allgemeine Anerkennung. Der radikale Flügel der Republikaner fordert energisches Vorgehen, während das neuernannte Ministerium für baldige Ruhe und Ordnung, vielleicht sogar für ein Paket mit den konservativen Gegnern des Hauses Braganza steht. Auch in Marinereisen ist man mit dem bisherigen Erfolg nicht zufrieden. Gelingt es den Führern der Republikaner nicht, die Sonderwunsche einzelner Gruppen bald zu unterdrücken, dann dürften Kämpfe innerhalb der republikanischen Partei unvermeidlich sein.

**Madrid, 7. Oktober. (Preß Tel.)** Ein Telegramm von der Grenze Portugals berichtet, daß im Lager der Republikaner Uneinigkeit herrschte.



soll. Nicht alle Elemente seien mit dem neuen Ministerium zufrieden, namentlich in Marinereisen herrsche eine starke Gegenströmung. Aus verschiedenen Provinzen werden ähnliche Nachrichten gemeldet. Auch sollen die Kämpfe in Lissabon noch fortdauern. Die treugebliebene Municipalgarde soll wichtige strategische Punkte besetzt halten.

#### Die neuen Männer.

Der neue Präsident der portugiesischen Republik Theophil Braga ist in Paris den Gelehrten besser bekannt als den Politiken. In der Pariser Akademie der Inschriften wurden wiederholt seine philosophischen und historischen Arbeiten zum Gegenstand von Besprechungen gemacht. Die Wahl Bragas wurde in der Generalwahl dadurch entschieden, daß zwischen Alphonso Costa, dem gegenwärtigen Justizminister und dem freien Machado eine gewisse Eisenschlüsse bestand. Auch hält man dafür, daß Costa ein Heißsporn ist, der als Staatschef nicht am Platz wäre. Eine besonders wichtige Rolle im neuen Kabinett wird der Marineminister Admiral Alzevedo Gómez spielen, dem der Hauptteil an dem Gefüge der revolutionären Bewegung zukommt, denn er war es, der im Verein mit dem Admiral Abadas die Beschiebung der Stadt ins Werk gesetzt hat. Der Kriegsminister Barreto hatte über die Monarchie zu klagen, weil man ihm wiederholt zurückgesetzt hatte, insbesondere zugunsten der Glückslinge des Herzogs von Oporto.

#### Aufruf des neuen Präsidenten der Republik.

Reuter meldet aus Lissabon: Gestern abend um 11 Uhr erließ Präsident Braga folgendes Manifest an die Armee und Flotte: "Die provvisorische Regierung der portugiesischen Republik begrüßt die Truppen zu Lande und zur See, die, mit dem Volke zusammenwirkend, die Republik zum Glück des Vaterlandes begründet haben. Sie vertraut auf den Patriotismus aller. Die Republik ist für das gesamte Volk da, und die Regierung hofft daher, daß die Offiziere der Armee und Flotte, die sich an der revolutionären Bewegung nicht beteiligt haben, sich im Hauptquartier stellen werden, um die uneingeschränkte Loyalität gegen die neue Verwaltung zu versichern. Mittlerweile müssen die Revolutionäre alle ihre Stellungen besetzt halten zur Verteidigung und Befestigung der Republik."

#### Eine französische Schilderung.

**Paris, 6. Oktober.** In Madrid hat man keine Nachrichten betreffs der Königin Amelie erhalten. Ein spanisches Kriegsschiff ist von Algeciras nach Lissabon gefaßt worden. Der spanische Konsul in Oporto meldet, daß Unruhen, die aber von der Regierung unterdrückt wurden, in Oporto ausgebrochen sind. Die dortigen geflohenen Truppen schickten sich an, nach Lissabon zu gehen. Nach Gerüchten, die an der Grenzstadt Badajoz eingetroffen sind, wäre König Manuel Gefangener der Revolutionären und befindet sich auf einem Kriegsschiffe. Der Pariser portugiesische Gesandte der Souza Nostra hatte bis gestern abend 11 Uhr noch keine Nachrichten aus Portugal. Eine gestern um 1/2 Uhr vormittags in Oporto aufgegebene Privatdepesche, die im Laufe des Tages in Paris eintraf, besagt, daß Oporto ruhig sei; sie enthält aber keinerlei Nachrichten aus Lissabon. Die von Paris nach Spanien gehenden Bögen, namentlich die Südprefecture, sind gedrängt voll. Eine beträchtliche Zahl politischer Persönlichkeiten und viele Journalisten begeben sich in aller Eile nach Spanien und, wenn möglich, von da nach Portugal. Zwei Reisende, die Lissabon am 4. Oktober morgens um 6 Uhr mit dem letzten Bogen verließen, der abgefahren wurde, berichteten einem Korrespondenten in der französischen spanischen Grenzstation Hendaye, daß die Revolution in dem Augenblick, als sie Lissabon verließen, in vollem Gange war: "Es handelte sich," so führten sie fort, "um ein richtiges Pronunciamiento. Die Truppen, als deren Seele der Admiral gilt, der die Flotte vor Lissabon befehligt, sind Herren der Lage. Die Artillerieregimenter nahmen gleich die beherrschenden Stellungen auf den Höhen ein und eröffneten ein heftiges Feuer auf die Bürgergarde und die Infanterie. Am unteren Ende der Stadt

in der Nähe des Bahnhofes waren die aufständischen Truppen zusammengekauft. Gegen 5 Uhr morgens begannen die Schiffe ihr Feuer gegen den königlichen Palast und gegen die Kasernen, deren Truppen sich den Infanteristen noch nicht angeschlossen hatten. In jenem Augenblick war der Kampf zwischen den Revolutionären und den loyalen Truppen lokalisiert. Die Revolutionären waren sichtlich Herren der Lage. Einige Minuten, nachdem unser Zug die Stadt verlassen hatte, wurde die Bahngleise mit Dynamit gesprengt und ebenso waren bereits alle telegraphischen und telefonischen Verbindungen mit dem Auslande unterbrochen. Das revolutionäre Banner wehte auf dem Palast des Königs und auf den meisten Häusern der Stadt. Der Palast war teilweise zerstört, ebenso wie das Avenue Palace Hotel der Schlafwagengesellschaft. Als wir in Badajoz eintrafen, ging das Gericht, daß der König, der einen Augenblick lang der Gefangene der Rebellen gewesen war, auf ein fremdes Kriegsschiff habe fliehen können. In diesem Augenblick war die Republik bereits proklamiert." Weiterhin wird hier berichtet, daß die letzten Bögen, die Lissabon vorgesterne verließen, starke Verzögerungen bis zu 9 Stunden aufzuweisen hatten und den Anschluß an die spanischen Bögen daher nicht erreichten. Ebenso soll es als unmöglich gelten, vorderhand nach Portugal hineinzugelangen.

#### Die Haltung der Franzosen.

Die Ereignisse in Portugal haben in Frankreich nirgends zu einer Rundgebung Anlaß gegeben, außer in Marseille, wo Manifestantinnen Straßenzüge durch die Hauptstraßen der Stadt veranstalteten und die portugiesische Republik hochleben ließen. Der Generalrat des Departements der Rhône und Ardèche beschloß gestern eine Tagesordnung, worin er seine Bewunderung für die Helden der portugiesischen Unabhängigkeit ausdrückt und den tapferen Republikanern Portugals seine Glückwünsche darbringt. Der Generalrat feiert den Triumph der portugiesischen Republik als die erste Etagette der Weltrepublik. Die Tagesordnung schließt: "Es lebe das von der Tyrannie befreite Portugal!" Der Präfekt behielt sich seine Meinung gegenüber dieser Tagesordnung vor. Die republikanische Presse begrüßt die Umwälzung in Portugal mit ihren Sympathien, als einen neuen Sieg der republikanischen Idee. Ziemlich sei, bemerkt die Aktion, nach den Erfahrungen mit der jungen Tüte für Frankreich Klugheit gegenüber den portugiesischen Republikanern geboten.

#### Fremdliche Haltung Englands zu der Revolution.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß von den Revolutionären langer Hand vorbereitete Schlag nicht allein England bekannt war, sondern auch von ihm ausgezeichneten worden ist. In den letzten Monaten haben, wie gemeldet, revolutionäre Emigranten die englischen Regierungskreise mit Erfolg zu sondieren gewußt und in ihre Heimat berichten können, daß von englischer Seite keinerlei Widerstand noch Einmischung zu befürchten sei. Allerdings scheint man in London eine Bedingung gestellt zu haben, deren Erfüllung der republikanischen Partei nicht schwer fallen konnte: Schonung des Lebens König Manuels und seiner Verwandten. Nicht einmal vor der Beschiebung des Königshofes brauchten die Aufständischen hinzumachen, wenn sie die Garantie boten, daß Leben seiner Insassen nicht zu gefährden. Den Führern war es offenbar durchaus bekannt, daß Kellergräber eine königliche Familie vor den Geschossen der meuternden Marine zu schützen vermochten. So scheint sich denn alles programmatisch abgespielt zu haben und man darf annehmen, daß von keiner Seite mehr, weder vom Inlande, noch vom Auslande, irgend ein Widerstand gegen die Proklamierung der Republik zu erwarten ist. Von revolutionärer Seite ist die alberne Mär von einer Einmischung Deutschlands zugunsten der gestürzten Dynastie verbreitet worden. Es genügt wohl, darauf hinzuweisen, daß man in den leitenden Kreisen nie ein bedauerliches Kopfschütteln zu diesem Versuch, die deutsche Politik zu verdächtigen, übrig hat.

## Chronik u. Lokales.

### Ergänzende obligatorische Bestimmung.

Der § XIX der von mir am 31. August (13. September) dsz. I. erlassene obligatorischen Bestimmung soll durch den nachstehenden (7.) Punkt ergänzt werden:

Verboten ist die Veröffentlichung von Nachrichten und Artikeln, die die Arbeiter und Angestellten in den Fabriken, Etablissements und jeder Art industriellen und Handels-Unternehmungen, oder aber auch die Landarbeiter zu Streiks oder Arbeitsschließungen auffordern.

Warschau, 22. September a. St. 1910.  
gez. Warschauer General-Gouverneur,  
General-Adjutant Stalon.

\* Die Rekonvaleszenz des Herrn General-Superintendent J. Bursche hat auch nach dem letzten Bericht, welchen unsere Zeitung den gegebenen Verlust vor einer Woche gebracht, einem normalen und überaus günstigen Verlauf genommen. Der liebe Kranken befindet sich seit mehr als acht Tagen in seinem Heim. Er vertröstet das Beste im Laufe des Tages wiederholt mit dem Sessel und macht auch mit Hilfe von kerischen Gehversuchen. Das Allgemeinbefinden ist ein vollkommen befriedigendes; nur leidet der Patient wiederholt äußerst empfindliche Schmerzen, doch sollen auch diese Schmerzen, wie die Aerzte versichern, eine normale Erscheinung in dem gegenwärtigen Stadium der Heilung sein. Die Kirche, die ihren Oberhirten auf betendem Herzen trägt, beginnt, wenn auch mit Sensen sich in die schmerzlichen Wege Gottes zu finden und dankt Gott, der ein noch größeres Unglück verhindert hat. Es wird sich der Tag zu einem wahren Jubeltage gestalten, an welchem der teure Oberhirte seine Herde wieder von der Kanzel zu begrüßen im Stande sein wird. Mögen diese wenigen Worte, welche uns die aufrichtige Liebe zu unserem Oberhirten in die Feder diktiert haben, für ihn ein herzlicher Gruß sein, welchen mit unserer Zeitung alle evangelischen Glaubensgenossen und die in Lodz ganz besonders teilen.

\* Zu Gunsten des Honds zum Bau der Stanislaw Kołka-Kirche, an welcher gegenwärtig mit aller Macht gearbeitet wird, wird am nächsten Dienstag, den 11. d. Ms. in dem Populären Polnischen Theater (Apollo) eine Vorstellung stattfinden, auf die wir im Interesse der guten Sache bereits heute hinweisen. Billets sind im Vorverkauf auf dem Bauplatz der genannten Kirche und bei den Komiteemitgliedern zu haben.

\* Zahlungseinstellung. Einem bevorstehenden Eindruck macht hier die eingetroffene Nachricht vor der erfolgten Zahlungseinstellung der Manufakturwarenfirma Korniejew und Co. in Moskau. Die Fassiva belaufen sich auf 1,200,000 Rub. Lodz soll mit 400,000 Rub. engagiert sein.

\* w. Gefängnis - Statistik. Die beiden hiesigen Gefängnisse, Długastraße Nr. 13 und Milschstraße Nr. 29 „beherbergen“ z. St. 422 Arrestanten.

\* w. Bestätigte Baupläne. Von der Petrikauer Gouvernements-Verwaltung wurden nachstehende Baupläne bestätigt und dem Lodzer Magistrat zugesandt: 1) Alexander Kriger, Senatorsstraße Nr. 3, ein dreistöckiges Wohnhaus; 2) Walentyn Pelsomski, Antonistraße Nr. 97, ein dreistöckiges Objekt; 3) Gebr. Keilich und G. Golde, Wolczanskastraße, eine Weberei; 4) Samuel Morgenstern, Privastraße Nr. 36, ein einstöckiges Wohnhaus; 5) Karl Kirby, Ecke Srednia- und Widzewskistraße, ein zweistöckiges Haus; 6) Franz Kotzenksi, Rybna Nr. 12, eine zweistöckige Offizine; 7) Julian Pfeifer, Petrikauer Nr. 71, ein zweistöckiges Haus; 8) Ulrich Aleksandrowicz, Gliwna Nr. 65, ein zweistöckiges Fronthaus; 9) Rudolf Biegler, Karolewer Chaussee, ein Lagerhaus; 10) Ult.-Gef. Karl Scheibler, Emilienstraße Nr. 3, 4 und 7, ein Gebäude für die elektrische Station, ein Kesselhaus und andere kleinere Räume, im 11. Fischel Karwoski, Petrikauerstraße Nr. 167 eine mechanische Weberei.

\* Vergnügungschronik. Der Gesangverein „Dyra“ eröffnet heute abend die Pforten seines Vereinslokals für die Wintersaison und veranstaltet für die Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste einen Ball in Löbau. Das Programm enthält Chorgesang unter Leitung des neuen Dirigenten Herrn W. Powiadowski, Vorträge des Chores und Orchesters der Kinder sowie einen humoristischen Einakter von St. Dobrzański unter dem Titel „Zloty Cielec“. Außerdem wird der Chorleiter Herr Powiadowski auf dem Piano die Polonaise in A-dur von Chopin vortragen. Nach dem Programm findet ein Familien-Tanzabend statt. — Der Inhaber des Restaurants in Pszaffendorf, Herr Adolf Braune, veranstaltet heute abend ein großes Kirmesfest und lädt seine Freunde und Gönner hierzu ein. Während des Festes wird das Scheiblersche Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld konzertieren und außerdem wird es noch verschiedene Überraschungen geben. Am Sonntag nachmittag findet eine Nachfeier mit Tanzkränzen statt.

\* In dem Verbrechen auf Jasna Góra berichtet der „Rozwoj“ folgendes: Die Nachricht von dem schändlichen Verbrechen im Kloster auf Jasna Góra hat in Bezug auf die Person der Helena Krzyzanowska, deren nähere Verwandte in Lodz und bei Bielitz wohnen, große Sensation hervorgerufen. Gestern wurden auf Anordnung der Lodzer Behörden von Agenten der Detektivpolizei einige Postbeamten, die früher in Czestochowa, Kalisch und Graudenz angestellt waren und späterhin nach Lodz versetzt wurden, einem Verhör unterzogen. Auch diese Beamten bestätigten nach den ihnen vorausgewiesenen Photo-

raphie der Leiche im Sophie die Identität des ermordeten Macoch. Die Untersuchungsbehörden nahmen mehrere Revisionen in der Stadt vor und konfiszierten eine Menge Photographien sowie Korrespondenzen. Wie dem zitierten Blatte noch mitgeteilt wird, weist Helena Krzyzanowska und der Mönch Domach am vergangenen Sonntag bei dem Vater der erstgenannten auf dem Gute Jasirzob bei Biertszcz. Man sah am genannten Tage die Krzyzanowska, als sie das Elternhaus verließ.

\* **Gerichtschronik.** Armeniermorde. Am 20. September (3. Oktober) wurde im Kriminal-Kassationsdepartement des Senats über die Appellationsklage der Polizeibeamten von Balu: Polizeimeister von Balu Deminski, Polizeimeister von Balachany Chomitzki, Peitaw Mamedow, Mamedow, Fürst Nisheradse, Borodin und Bobgorni, verhandelt. Die Klage des letzteren wurde, da er unterbrochen gestorben ist, von seinem Witwe vertreten. Die Klage, der sich auch die Bivilägerin Marhrossowa anschloss, hatte, richtete sich gegen das Urteil des Tifliser Appellhofes in Sachen der Genannten.

Vom 6. bis 9. Februar 1905 hatte in Balu und Balachany bekanntlich ein schreckliches Gemetzel zwischen Armeniern und Tataren stattgefunden, bei dem 249 Personen (201 Armenier, 40 Tataren und 8 Angehörige anderer Volksstämme) getötet, 97 Personen (26 Armenier, 55 Tataren, 16 andere) verwundet und 93 Häuser verwüstet worden waren. Der nach Balu kommandierte Senator Ausimski hatte festgestellt, daß die oben genannten Polizeibeamten sich trotz ihrer Machtmittel einer gefährlichen Unfähigkeit im Amt schuldig gemacht, d. h. beim Gemetzel keinen Finger gerührt hatten. Deminski hätte seinen Untergebenen und den ihm zur Verfügung gestellten Truppen keinerlei Instruktionen erteilt, hätte Tataren vor seinen Augen Armenier hinschlachten und Häuser in Brand stecken lassen, obwohl er es verhindern konnte. Chomitzki hätte den gebildeten Bürgern von Balachany den Platz gegeben, ruhig zu Hause zu bleiben und zu beten, und einem Arbeiter und einem Arzt, die ihm um seine Intervention bateten, gesagt, sie sollen sich nicht um fremde Angelegenheiten kümmern. Die übrigen Polizisten hätten ebenfalls dem Gemetzel keinen Einhalt zu tun gewusst. Der Tifliser Appellhof hatte nach Feststellung der angeführten Tatfachen Deminski und Chomitzki zu  $1\frac{1}{2}$  Jahren Festung und Rechtsbeschränkungen, die übrigen Angeklagten zu 8 Monaten Festung verurteilt. In seiner Appellationsklage wies Deminski darauf hin, daß die Truppen ihm nicht unterstellt gewesen seien, da der Gouverneur Fürst Natachidze sie vor dem Gemetzel ihren militärischen Vorgesetzten zurückgeschickt hätte. Die Polizei von Balu sei nicht bewaffnet gewesen; die Waffen seien erst 2 Wochen nach dem Gemetzel eingetroffen. Chomitzki wies seinerseits darauf hin, daß er mit seinen 30 Polizisten in seinem von 60,000 Arbeitern besiedelten Verwaltungsbereich von 20 Quadratmeilen nichts habe anrichten können, zumal die Polizisten bis auf zwei sämlich davongelaufen seien. Der Präsident Mamedow sagte, seine Polizisten hätten nur 4 Revolver zur Verfügung gehabt. Er hätte, da er am 22. März 1905 den Gouverneur Fürsten Natachidze bei einem Bombenattentat getötet hätte, eher eine Belohnung als eine Anklage verdient. Truppen zu beschützen habe er nicht verstanden. Ähnliche Erklärungen gaben die anderen Angeklagten ab. Den Angeklagten Deminski vertheidigte der Reichsgerichtsgeordnete Samyslowitschi. Dieser führte aus, daß hilfloser Allerböseste Telegramm, das die Witwe des ermordeten Gouverneurs Fürsten Natachidze erhalten, beweise, daß auf die Untergebenen des Gouverneurs kein Makel fallen könne. Im entgegengesetzten Falle hätte, erklärte Samyslowitschi, er die Verteidigung auch nicht übernommen.

Der Senat hob nach der "Pet. Ztg." das Urteil des Appellhofes auf und bestimmt, daß ihnen die in der Untersuchung und vor Gericht verbrachte Zeit als Dienstzeit angerechnet und belohnt werden müsse. Die Klage der Bivilägerin beließ der Senat ohne Folgen.

\* r. Vom Friedensrichter des 2. Bezirks wurden bestraft: Der Besitzer des Hauses Sredniastrasse Nr. 86, Anton Justkiewicz, dessen Hof von der Kommission in antisemitischen Zustände befunden wurde, zu 50 Rubel Strafe über einen Monat Arrest, Josef Gottsch, Solnastraße Nr. 9 und Josef Wolski, Sredniastrasse Nr. 55, wegen falscher Führung der Hansbücher, ersterer zu 5 Rubel, oder 1 Tag Arrest und letzterer zu 10 Rubel, oder 2 Tage Arrest.

\* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum gestrigen Tage wurde in der Wollwarenfabrik von E. Henschel jr. an der Wulcanstrasse Nr. 19 ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Unbekannte Diebe überstiegen den Baum zum Fabrikgrundstück, erbrachen hier die Tür zum Lagerraum und raubten fertige Wollwaren, als Dammentheker, Plaids und wollene Schaldecken im Werte von drei bis vier Tausend Rubel. Die Diebe verließen mit ihrer Beute auf demselben Wege, den sie gekommen waren, das Fabrikgrundstück und entkamen unbehelligt. Der Diebstahl wurde erst am Morgen, als die Arbeiter in die Fabrik kamen, bemerkt. Sofort wurde die Detektivpolizei hierzu in Kenntnis gesetzt, die auch unverzüglich die erforderlichen Schritte zur Festnahme der frechen Diebe einleitete. Wie aus einem Inserat in dieser Nummer ersichtlich, hat Herr E. Henschel jr. für die Gewinnung der Diebe eine große Belohnung ausgesetzt.

\* **Diebstähle in der Umgegend.** In der Nacht zum vergangenen Mittwoch drangen bisher noch unermittelte Diebe in der Gemeinde Nowosolina in das Gehöft des Landwirts Ernst Müller, erbrachen den Pferdestall und raubten ein Pferd im Werte von 80 Rubel. — In derselben Nacht wurden auch in Bruck von unbek-

kannten Dieben die Stallungen des britischen Landwirts Friedrich Rück erbrochen. Hier erbeuteten die Diebe das gesamte Geflügel im Werte von ungefähr 45 Rubel. Nach den Dieben wird seitens der Landpolizei gesucht.

\* **Falscher Alarm.** Von der Telephonnummer 13—33 wurde gestern die städtische Wehr in Kenntnis gesetzt, daß in der Fabrik von Schwarzschild an der Sredniastrasse Nr. 156 ein Feuer ausgebrochen sei. Die städtische sowie auch die Freiwillige Feuerwehr rückte unverzüglich nach den bezeichneten Orte aus, fand jedoch dort einen leeren Platz vor. Angekündigte Recherchen ergaben, daß sich die Telephonnummer 13—33 auf der Wierzbowastraße befindet, die von der Sredniastrasse ungefähr zwei Werst entfernt liegt. Es liegt somit klar auf der Hand, daß irgend jemand wieder einmal unserer Feuerwehr einen dummen Streich gespielt hat.

\* **Schlägerei.** Am der Panskastraße Nr. 37 kam es gestern nachmittag um 2 Uhr zwischen einigen Droschkenfischern wegen eines Passagiers zu einem Streit, der alsbald in eine arge Schlägerei ausartete. Das Finale dieser Auseinandersetzung war, daß einem der Droschkenführer, einem gewissen Alexander Lange, 19 Jahre alt, derart schwere Verletzungen am Kopf beigebracht wurden, daß die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden mußte.

## In der Redaktion eingegangene Spenden.

Au Stelle von Blumen auf das Grab der Frau Auguste Landau für Birkur Cholim in 15 Mbl., von Herrn Maximilian Cohn u. Frau in Warschau und 10 Mbl. von Herrn Hermann Ginsberg u. Frau in Warschau.

Ferner von Frau Helena Kowalewska 15 Mbl., für das Waisenhaus "Esras Jesu im" und 10 Mbl. für das Waisenhaus bei "Linas Cholim."

## Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

**Thalia-Theater.** Der Sonntag bringt uns zum 3. Male das so vortrefflich inszenierte und äußerst stimmungsvoll wirkende Drama "Tatjana". Es zählt diese Aufführung zu den besten unseres Schauspielensembles und ihre Wirkung auf den Zuschauer ist eine nachhaltige. Wir verfehlten nicht, auf diese interessante Sonntagsnachmittagvorstellung aufmerksam zu machen.

Der Sonntag Abend ist wieder der heiteren Muße geweiht. "Die geschiedene Frau", den Fall glänzende Operette, wird wieder für

eine Zeit das Repertoire beherrschen und uns mit dem "Musikantennäbel" zusammen erfreuen.

Die liebenswürdige, von starkem Humor überfließende "Geschiedene Frau", mit der

im vorigen Jahre das deutsche Theater einen so durchschlagenden Erfolg erzielte, wird auch wohl

jetzt wieder ihre glänzende Wirkung nicht verfehlten. Werden doch in ihr alle Reize einer ganz brillant instrumentierten Musik entfaltet,

offenbart sich doch in der heiteren Handlung eine

solche Intimität, in dem musikalischen Fluss ein

solch entzückender Koboldsgenuss, daß man sich von

dem liebenswürdig-neckischen Scherspiel willig

gefangen nehmen läßt. — Hoffentlich wird unser

diesjähriges Ensemble, was fröhliche Spielmama der Einzelheiten und Geschlossenheit des

Ensembles in der "Geschiedene Frau"

anbelangt, den vorjährigen in keiner Beziehung

nachstehen. Wir freuen uns aufrichtig, die fröhlich-

fröhliche Operette "Die geschiedene Frau" im Thalia-Theater wieder begrüßen zu können.

## Telegramme.

Hamburg, 7. Oktober. (P. T. A.) Die Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern der Werften wurden beigelegt. Die geplante allgemeine Aussperrung in der Metallindustrie wird nicht zu stande kommen.

London, 6. Oktober. In London gilt der Sieg der Revolution als Tatsache. Man war hier längst daran vorbereitet und scheint überzeugt zu sein, daß "der Wechsel der Regierung" nichts an den diplomatischen und kommerziellen Beziehungen zwischen England und Portugal ändert wird. Wie die meisten Morgenblätter in ihren Leitartikeln betonen, bedeutet die Ankunft der britischen Kriegsschiffe in London keineswegs, daß England sich in den portugiesischen Familienstreit einzumischen wünsche, sondern die Schiffe haben nur die Aufgabe, die Interessen der sehr zahlreichen britischen Kolonie in der Hauptstadt und anderen Orten zu schützen. Die Times sagt heute morgen, die republikanischen Staatsmänner seien die einzigen in Portugal, die sich bisher nicht mit Korruption beschäftigt hätten, aber sie müssen doch erst noch beweisen, aus welchem Stoff sie gemacht seien: "Sollte das Geschick des Landes in ihre Hände fallen, so können wir nur hoffen, daß diese reinen und rechtl. bleib. als die Hände, denen es entwunden wurde. Der König hat natürlich die volle Sympathie des britischen Volkes, aber wir haben kein Recht, uns in die häuslichen Angelegenheiten eines Landes einzumischen. Selbst die freundlichste Macht darf sich nicht darum kümmern, wie es einer anderen Nation gefällt, regiert zu werden. Alte Bindnisse, die Freundschaft zwischen den beiden königlichen Häusern und die Größe des englisch-portugiesischen Handels haben bisher ein herziges Interesse für portugiesische Angelegenheiten bei uns wachthalten. Unsere Freundschaft für das portugiesische Volk wird sich nicht verringern, obwohl eines dieser Bande jetzt ausfällt." Zu ähnlichem Sinne äußern sich fast

alle anderen Blätter. Es ist in der Tat verblüffend, wie eilig sich das so streng monarchistisch gesinnte England mit der blutigen Revolution in Portugal absüdet. Eine Lösung dieses Rätsels werden manche Leute vielleicht in einem Artikel Dr. Dilsons im Daily Telegraph finden, der während einer soeben vollendeten Rundreise in Portugal einen deutschfreundlichen Zug am Hove von Lissabon bemerkte haben will. Im Gespräch mit den dortigen Hostess und Diplomaten hat Dr. Dillon erfahren, daß der deutsche Kaiser ein beiderseits guter Freund Königs Manuels ist und diesen für Januar zum Besuch nach Deutschland eingeladen hatte. König Manuel würde dort viele Prinzessinnen gesehen haben, und dabei hätte sich ja auch das Gerücht von einer Verlobung mit einer deutschen Prinzessin bewahrheitet können. "Deutschland ist eine mächtvolle Nation," heißt es weiter in dem Artikel, "und Portugal bemüht sich um seine Freundschaft; daher kommt es, daß der König in seiner letzten Thronrede so warm von Deutschland sprach, und das ist auch die Ursache, weshalb Deutschland in dieser Reise vor England genannt wurde."

\* **Spanische Grenzwache.**

Madrid, 6. Oktober. (Presse-Ztg.) Der Ministerrat beschloß sich in einer außerordentlichen Sitzung mit der portugiesischen Revolution. Um ein Übergreifen der Bewegung auf spanisches Gebiet zu verhindern, wurde eine Verstärkung der Grenzwachen angeordnet. Diese soll gleichzeitig dafür sorgen, daß in den unruhigen Zeiten keine unanständigen Elemente nach Spanien einwandern.

In Lissabon sowie in einzelnen Provinzstädten haben die Behörden ihre Amtsleute niedergelegt. Die Republikaner besetzen die Posten mit Deputierten und sind bestrebt, eine Unterbrechung der Regierungs- und Kommunalgeschäfte zu vermeiden.

## Zuländische Nachrichten.

### St. Petersburg.

— Ein Kuriosum. Die Beleuchtung der Offizierswohnungen, Cafetären usw. wird, wie aus den Ausgaben der Militär-Ingenieurverwaltung hervorgeht, nach den vor etwa 100 Jahren erlassenen Bestimmungen berechnet. So sind nach der "Pet. Ztg." für jeden Stabsoffizier 2 Rub. 10 Pf. Täglich jährlich ausgelebt, für einen Offizier 1 Rub. 5 Pf. und auf je 10 Soldaten kommen ebenfalls 1 Rub. 5 Pf. Ein Rub. Licht ist mit 7 Rub. 30 Kop. berechnet. Die Verderstfälle weisen noch immer eine Verbeleuchtung auf und der Preis für 1 Rub. Öl ist mit 5 Rub. 15 Kop. berechnet.

— Neben den Gesundheitsstandards der Grafen Witte halten der Golos Moskwy und andere Blätter besorgniserregende Mitteilungen gebracht. Es heißt, die Witte in Vichy hätte nicht den erhofften Erfolg gebracht; der Graf litt an qualenden Kopfschmerzen und wäre einer Schädeloperation unterworfen worden. Auf die Anfrage eines Bekannten des Grafen traf aus Biarritz, wo sich der Graf gegenwärtig aufhält, die Antwort ein: Alles Geschwätz, befindet mich wohl.

Dessau. Der Dessauer Stadthauptmann Tolmatschew hat die Verfügung erlassen, daß die Arbeiten zum Ausladen und Beladen der Güterwagen auf der Warenstation Odessa an Sonntagen und Feiertagen zu unterlassen sind. Durch diese Verfügung fühlen sich die Exporte behindert, besonders im Hinblick auf die Realisation der Grube, die eine ununterbrochene Haftarbeit für Beladung der Waggons mit Getreide verlangt. Es ist daher über die Verordnung des Dessauer Stadthauptmanns an den Verkehrsminister berichtet worden, der, wie die R. Slowo meldet, an die Verwaltung der Südbahngebiete die Anfrage gerichtet hat, womit General Tolmatschew seine Verfügung motiviert.

— Das Schicksal der Tatjana Leontjew. Die Strafzeit für Tatjana Leontjew, die bekanntlich in Unterlassen den Pariser Kurgast Müller, den sie für den russischen Gymnasten Durinow hielte, ermordete, ist abgelaufen. Bis auf weiteres bleibt sie in der Irrenanstalt Münsingen bei Bern. Sie war höchst enttäuscht, als ihr zunächst vom Vater und dann vom Justizdirektor mitgeteilt wurde, daß sie einzustweilen in der Anstalt verbleiben müsse. Nur allmählich beruhigte sie sich. Sollte sie früher oder später aus der Anstalt entlassen werden, so würde der Bundesrat sie unverzüglich aus der Schweiz im Interesse der öffentlichen Sicherheit ausschließen.

Tatjana erfreut sich nun etwas größerer Freiheit.

Dieser Tage war sie mit anderen Patienten auf dem Feld und half Karoffellen anzusehen. Ihr Benehmen wechselt: bald ist sie ganz vernünftig,

balb lärmisch, bald brüllt sie apathisch vor sich hin.

Sie wird stregn bewacht, damit sie nicht mit Hilf russischer Terroristen aus der Anstalt entlaufen kann. Neuerlich sieht Tatjana noch genau so aus, wie vor drei Jahren, als sie vor dem Thuner Schirurgie stand.

— Über die Eisenbahnkatastrophe in Illinois, worüber wir bereits kurz berichtet haben, wird uns noch telegraphisch gemeldet: Das Unglück geschah dadurch, daß der Führer eines elektrischen Wagens der Illinois Traction Company an einer Kurve, zwei Meilen südlich von Stanton (Illinois), auf einen vollbeladenen elektrischen Wagen fuhr, der auf dem Wege zu Festschleifen nach St. Louis war. Beide Wagen prallten mit großer Heftigkeit aneinander und wurden vollständig zerstört. Beide der Getöteten sind so verstimmt, daß sie nicht identifiziert werden können. Zweiunddreißig Personen sind umgekommen und sechsundzwanzig andere schwer ver-

letzt. Unter den Toten befinden sich drei leitende Beamte der Gesellschaft. Die beiden Wagenführer hatten sich durch Abspringen gerettet.

## Cholera.

Petersburg, 6. Oktober. (P. T. A.)

Dr. Erkrankt. Gestorben. Geheil.

Seit einer Woche: 4 1 —  
Gouv. Poltawa 25 22 —

Don geb. 4 1 —

Wörterberichte.

### der "Neuen Lodzer Zeitung"

St. Petersburg, den 7. Oktober.  
Tendenz: Fonds fest; in Nachfrage stehen Hypotheken  
werte Prämienloose unklar, jedoch handhaft.

Wechselkurs.	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—	—
Chek "London" . . . . .	94.40	94.42%
Wechselkurs "Berlin" . . . . .	104.14	104.14
Chek "Berlin" . . . . .	104.14	104.14
Wechselkurs "Paris" . . . . .	87.41	87.42

Fonds.	gestern	heute
4% Staatssrente 1915 I. Em.	94 2/4	94 7/8
5% innere Staatsanleihe 1903 II. Em.	104 1/4	104 1/4
5% " 1908 . . . . .	104 1/4	104 1/4
4 1/2% Russ. " 1905 . . . . .	99 1/4	99 1/4
50% Russ. " 1908 . . . . .	103 1/4	103 1/4
4 1/2% Russ. Staatsanleihe 19		

**Bürger-Schützengilde, Alexandrow**

Zu dem am Samstagabend, den 8. Oktober 1910 im Schützenhaus stattfindenden **Königs-Ball** werden alle Mitglieder der Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde, wie auch die benachbarten Gilde neben ihnen werten Damen hierdurch hofl. eingeladen.  
Beginn 8 Uhr abends.

Durch Mitglieder eingeschaffte Gäste freimdl. willkommen.  
10525 Der Vorstand.

**Breslau, Hotel deutscher Hof,** 8504

Claassenstr. vis à vis Hauptbahnhof.  
Vornehmstes, ruhiges, preiswürdiges Privat-Hotel auch Pension.

Für's Theater stets gute Plätze zu ermässigten Preisen.

**ASTHMA UND KATARRH**  
Gesellsch. durch die CIGARETTEN ESPIC  
BEKLEMMUNG, RUFTEN, SCHNUFFEN, NERVENZERRER,  
in allen Apotheken, Fr. A. die Schachtel. Ein großer Verkauf! 20, rue St-Lazare, Paris.

Man verlässt die schattende Unterseite mit einer Zigarette.

**Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung.**

Chemnitz Sa. —

Diat. milde Wasserkur, elektrische- und Lichtbehandlung, seelische Besinnung, Zentralinstitut, Röntgenbestrahl., d'Arsonvalkur, heilbare Winterlungenkrankheit, best. Zimmerschlaf, Behandlung aller heilbarer Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskrank. Illustrierte Prospekte frei. 3 Arzte.

Chefarzt Dr. Loebel 8528

**MERAN HABSBURGERHOF**

1. RANGEN. 2 MINUTEN VOM BAHNHOF. BEVORZUGTE LAGE.

MODERNSTER CONFORT. PREIS MÄSSIG. RESTAURANT. PROSPEKT.

**Gynäkologisches Institut und Geburtshilfe des Dr. S. Krukowski**

in Warschau, Lesznostraße 38, Telefon 57-56, ist mit Komfort und nach den neuesten Anforderungen der Hygiene eingerichtet. Einzelne und gemeinsame Zimmer von 2-5 M. täglich an. Für einen 10-tägigen Aufenthalt inklusive ärztlicher Geburtshilfe von 50 M. an. Eine Art und zwei Gebärden am Platz. Wärmeapparatur für neugeborene, fruhgeborene und schwächliche Kinder ebenfalls zu verleihen.

Ambulatorium für Gynäkologisch-Kranken von 10-11. 9626

**Baume Bengué**

Von Ärzten empfohlen als schmerzstillende Einreibung besonders bei:

Neuralgien, Rheumatismus, Ischias, Migräne, Gicht, Gelenk- und Kopfschmerzen.

Asiatisches anzunehmen durch Einführung auf die Haut und mit Watte und Binde umgeben - Gefahrlos. - Prompt wirksam.

Man verlangt in den Apotheken asiatisch Baume Bengué von Dr. Bengué, 47 Rue Blanche, Paris. - Preis per Schachtel Rbl. 1,20

Echt nur mit Rosa-Banderolle und Namenszug Dr. J. Bengué.

**Phosphatine Falières.**

Zu genehmiges Nahrungsmittel, um entsprechend für Kinder v. 6 Monaten b. zu 10 Jahren, besonders in der Periode der Entwicklung v. d. Muttermilch u. in d. Wachstumsperiode. Erleichtert das Zahnen und sichert eine richtige Entwicklung d. Knochen. Verkauf in Apotheken-Drogenhandl.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

**Württ. Chauffeur-Fachschule Stuttgart**

Filder-Straße Nr. 63. 10288

Amkannt leistungsfähigste Akademie der Welt, bildet Leute jed. Stand. (auch ohne jede Vorbildung) zu tücht. Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit, Prospekte gratis.

**Görlitz. Feyerabendsche Verbereitungsanstalt.**

Vorzügl. Pensionat; Vorbereitung f. Ein-, Fähnrich-, Abitur.-Ex. u. alle Klassen höherer Lehranst. Zahrl. Empf.; glänz. Erfolge; kleine Kurse; Pros.

3003

**Importierende Firmen**

die leistungsfähige Lieferanten,

**Agenten**

die gute Verträge suchen,

**sollen**

regelmäßig

**,,DAS EXPORT-JOURNAL“**

Jahresabonnement Mk. 5,00 (sechs Ausgaben: Deutsch, französisch, englisch, spanisch, schwedisch, russisch). Probenummer (Angabe der Sprache erwünscht) kostenlos!

„Das Export-Journal“ Berlin, W. 30.

Folgende Wechsel sind mir abhanden gekommen, nicht gültig: Nr. 67.50 per 1. Januar 1911, Nr. 52.50 per 1. Juli 1911, Nr. 52.50 per 1. Oktober 1911, Nr. 1000 - per 30. Dezember 1911, Nr. 90 - per 15. März 1912, Nr. 1000 - per 30. Juni 1912, Nr. 46 - per 1. September 1912, Nr. 1000 - per 30. Dezember 1912, Nr. 500 - per 30. Juni 1913, zusammen Nr. 3808.50, angefertigt von Joslowicz, Grüben an die Ordre von Aron Leizer Joslowicz, zahlbar in Lodz, Petrikauerstr. Nr. 33. Der Ausfall des Wechsels wird gewarnt und dieselben hiermit für ungültig erklärt.

Aron Leizer Joslowicz.

**Flüchtiger Warenhändler**

für große Moskauer Manufakturen, Wolle, Halbwolle, Seide (Rohware) gesucht. Derselbe muss selbst Weber sein, sowie mehrere Jahre als Warenbeschauer tätig sein und die russische Sprache beherrschen. Verhältnisse bevorzugt.

Ansässigste Offerten unter „Warenhändler 100“ an die Expedition dieses Blattes.

10537

Mediator und Herausgeber A. Drewing.

**Restaurant Pfaffendorf, Bielatalstrasse 64.**

Samstagabend, den 8. Oktober a. c.

**Grosses Kirmesfest**

Musik des Scheiblerschen Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters H. Thontfeld. Ausschank alkoholischer Getränke, wo zu freudlich einkehrt.

Beginn 8 Uhr abends.

10641

Ad. Braune.

Sonntag, den 9. Oktober: Nachfeier mit Tanzkränzen. Beginn 5 Uhr nachm.

**Gesucht**  
**Gehilfe zur Korrespondenz**

und Buchführung zu baldigem Amttritt. Christ, Alter 23-26 Jahre mit Kenntnis der polnischen, russischen u. deutschen Sprache. Off. unter „A. B.“ an die Central-Annoncen-Exped. 10789

Für künstlerische Arbeiten in der Fabrik wird ein

**Филипп Щауръ**

poterjala свой паспортный би-  
льет, выданный фабрикой Векселе  
и Штандель, Домброва. Намеревай-  
ся благоволить отдать таковой той-  
же фабрике 10691

**Wohnungs-Angebote**

sofort ein gut möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten. St. Poniatowski-Straße 54, 2. Et. 10551

**Zu vermieten**

sofort ein gut möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten. St. Poniatowski-Straße 54, 2. Et. 10551

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und sämtlichen Bequemlichkeiten vor sofort zu vermieten. Myszkowstrasse 102.

**Ein Zimmer**

vor sofort zu vermieten. Widzewo-  
Straße Nr. 44, Ecke Zielna, 2. Etage, Wohu. 13. 10619

**Ein Lokal**

bestehend aus 4 Zimmern, geeignet für Restauration, Laden oder dgl., mit Privatzwohnung, ferner ein kleiner Laden sind vor 1. Januar 1911 zu vermieten. Dlugastr. Nr. 103 (Ecke Podlesna) 10627

**Ein Zimmer**

mit od. ohne Möbel u. sämtlichen Be-  
quemlichkeiten vor sofort zu vermieten. Petrikauerstr. 82, b. Wächter. 10649

**Ein großes zweistöckiges**

**Frontzimmer** mit separatem Eingang sofort zu ver-  
mieten. Poniatowski-Straße 58, II. Etage. 10703

**Zwei Zimmer**

und Küche veränderungshaber vor sofort zu vermieten. Pręls. Mbl. 220, Zielna-Straße 15, b. Wächter. 10695

**Moderne Frisuren**

mit Antonie Schultz  
Haararbeiten jeder Art in stets neuster Aufmachung. Kopf-  
Wäsche, Haarfarben, Ondulieren, Ge-  
sichts-Massage und Manicure.

**Fräulein**

das im Auslande die deutsche Sprache gründlich erlernt hat und 3 Jahre in Stellung gewesen ist, sucht jetzt bei den jüngeren Kindern. Off. unter G. M. an die Exped. d. Blattes erbeten. 10625

**Pianola**

ist abreißerhalber zu verkaufen.  
Näheres Drenowowskastr. 19, W. 4.

Siehe gebrauchtes, aber gut erhaltenes

**Klavier oder Flügel**

zu kaufen. Off. unter „A. B.“ mit Preisangabe an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung. 10601

**Russa-Schrank**

gebrandt aber in gutem Zustande, zu kaufen gelehrt. Offerten unter „A. B. 10652“ an die Exped. d. Blattes erbeten. 10652

**Eine Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung**

steht zum Verkauf. Bulczanskastr. 93 im Hause beim Büchler. 10659

**Handstuhl-Lohnweberei**

von 60 Stühlen sucht auf 20 Stühle Webarbeiter von Wollwaren, Tüchern etc. Reelle Bedienung zugesichert. Off. Off. unter „Lohnarbeit“ an die Exped. dieses Blattes erbeten. 10692

**Wer Spargelder**

nicht unter Nr. 1000,-) sicher und gewinnbringend anlegen will, wolle seine Adresse unter „Streng vertraulich“ in der Exped. dieses Blattes hinterlegen. 10708

**Suche jungen Maler**

Zimmer-Maler, in Russland, Silberwaren und Goldschmieden gewandt. Wielkopolska-Straße 65, M. E. Chrzaniowski. 10693

**Ein Lehrling**

mit besserer Elementarbildung kann sich melden bei der Alt.-Gesell. von Markus Kohn, Petrikauerstr. Nr. 61. 10685

**kleine Biege**

ist im Asyl des Tierschutz-Vereins Bulczanskastr. 72 abzuholen. 10598

**Ein - Friseur-Geschäft**

ist zu verkaufen. Babiłowice, Babiłowice-Straße bei Zabiegłinski. 10694

**Gebrüder Milker**

Nieder Ring 5.

**Hühneraugen u. Wurzeln entfernen „VEROL“**

Apotheker R. Preisgarn. Verlauf in allen Drogerienhandlungen und Apotheken. Warschau, Trelastra. 16. 10122

**Vereins-Abend**

— statt —

Der Vorstand

**„Urania“**

Neues Programm v. 1.—16. d. M.

Älteres Programm:

Der berühmte Minister

**HATAN SCHWARZ**

(vertrellt) gibt eine Nethe künst-  
lerisch-mimeticke Vorstellungen.

Momentane Verklärung hoher Per-  
sonen, Reichskanzler-Abschiedsrede, so-  
wie Typen politischer Staatsmänner.

**Binowy**, russisches Duett. Lieb-  
Linge des Löder Publikums.

The Illerius, hervorragende

ägyptische Neuheit.

**Sisters Debary**, englischer

Gesang und Tanz.

**La Sirene**, Tanz in der Tiefe

des Meeres.

**Abot-Tilly**, equilibristischer Alt.

M. Ping-Pong Trio, mystischer

Harlekin.

**Baroda-Truppe**, Scene aus dem

Leben der Holländer-Truppe, aus

13 Personen.

**Mizzi Sanders**, Wiener